

Bestimmte Erkrankungen des Kreislauf- und Gefäßsystems (z. B. der akute arterielle Gefäßverschluss) können durch die Hemmung der Blutgerinnung positiv beeinflusst werden. Je nachdem, wie stark die Blutgerinnung beeinflusst wird, und je nachdem, ob das thrombozytäre oder plasmatische Gerinnungssystem gehemmt wird, unterscheidet man zwischen Antikoagulation, Thrombozytenaggregationshemmung und Thrombolyse.

Die medikamentöse Herabsetzung der Blutgerinnung gehört besonders auf internistischen Stationen zur Routine. Sie kann sowohl zur Akut- als auch zur Dauertherapie eingesetzt werden.

### Definition Antikoagulation

Unter **Antikoagulation** versteht man die medikamentöse Herabsetzung der plasmatischen Anteile der Blutgerinnung. Bereits bestehende Blutgerinnsel können dadurch nicht weiterwachsen bzw. sich gar nicht erst bilden (Prophylaxe und Therapie).

### Definition Thrombozytenaggregationshemmung

Die **Thrombozytenaggregationshemmung** hemmt den ersten Schritt der Blutgerinnung – die Thrombozytenaggregation. Sie findet immer dann Anwendung, wenn Blutplättchen daran gehindert werden sollen, sich an körpereigenen (z. B. atherosklerotischen Plaques) oder körperfremden (z. B. Stents) Strukturen anzuheften.

### Definition Thrombolyse

Bei der **Thrombolyse** (kurz: Lyse = Lösung, Auflösung) werden bereits vorhandene Blutgerinnsel medikamentös aufgelöst. Hierdurch können z. B. Thromben aufgelöst werden, die im Rahmen eines Schlaganfalls oder einer Lungenembolie Gefäße verstopfen (Therapie).

### Komplikationen

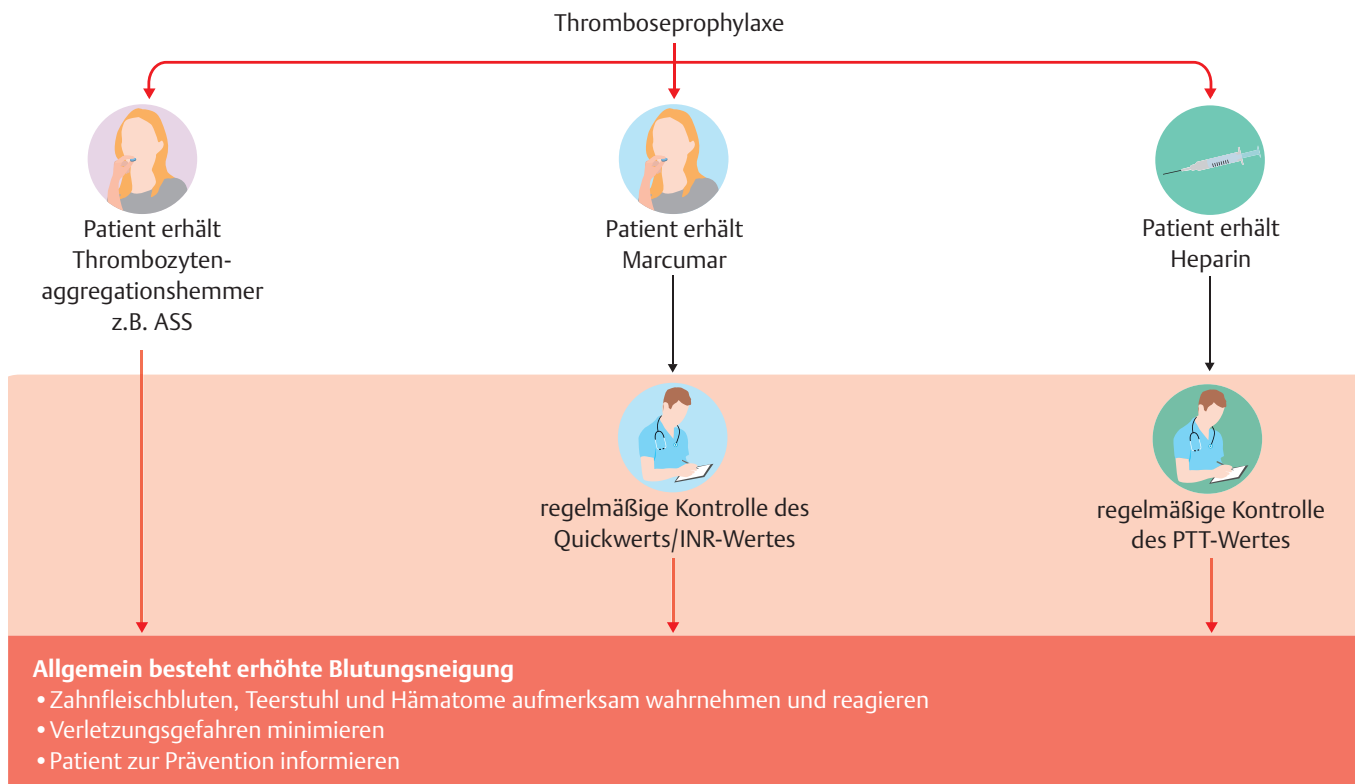
Bei der Antikoagulation und der Thrombolyse besteht die Gefahr einer nicht mehr beherrschbaren Blutung. Lebensgefährlich sind meist gastrointestinale und intrazerebrale Blutungen. Kleinere Blutungen dagegen (z. B. Nasenbluten) lassen sich durch einfache Kompression oft ausreichend behandeln. Um Einblutungen in den Muskel zu vermeiden, dürfen die Betroffenen keine i. m.-Injektionen erhalten. Bei der Thrombozytenaggregationshemmung ist das Blutungsrisiko geringer.



### ARBEITSAUFTRAG

- 1 Fassen Sie zusammen, welche Therapiemöglichkeiten es zur Thromboseprophylaxe gibt und worauf die Pflegefachkraft jeweils achten muss.
- 2 Erläutern Sie, wie eine Thrombolysetherapie funktioniert. Nennen sie die Indikationen und Kontraindikationen.
- 3 Herr Schuster hat eine künstliche Herzklappe implantiert bekommen. Nun muss er auch nach Entlassung aus der Klinik Marcumar nehmen. Planen Sie ein Beratungsgespräch mit Herr Schuster zur Blutungsprophylaxe.

### Antikoagulation und Thrombolyse.



Was bei Antikoagulation und Thrombolyse beachtet werden sollte.

Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Buch **I care Pflege**.